

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
communications@snb.ch

Bern, 18. Juni 2015

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 18. Juni 2015

Nationalbank lässt Geldpolitik unverändert

Die Schweizerische Nationalbank belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor unverändert bei $-1,25\%$ bis $-0,25\%$. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin $-0,75\%$. Die negativen Zinsen in der Schweiz machen Anlagen in Franken weniger attraktiv und werden über die Zeit zu einer Abschwächung des Frankens beitragen. Insgesamt ist der Franken deutlich überbewertet. Bei der Gestaltung ihrer Geldpolitik trägt die Nationalbank der Wechselkursituation und deren Einfluss auf Inflation und Wirtschaftsentwicklung Rechnung. Sie bleibt deshalb bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, um die monetären Rahmenbedingungen zu beeinflussen.

Die neue bedingte Inflationsprognose hat sich gegenüber März nicht wesentlich verändert. Die Teuerung erreicht im dritten Quartal 2015 mit $-1,2\%$ ihren Tiefpunkt. Danach bewirkt der gestiegene Ölpreis, dass die neue Inflationsprognose leicht über der Prognose vom März liegt. Die Prognosen für 2015 und 2016 erhöhen sich im Jahresdurchschnitt leicht, und zwar um jeweils 0,1 Prozentpunkte auf $-1,0\%$ für 2015 und auf $-0,4\%$ für 2016. Nach wie vor deutet die Prognose darauf hin, dass die Inflation Anfang 2017 wieder positiv wird. Im weiteren Verlauf stellen sich die Inflationsaussichten leicht gedämpfter dar. Für 2017 liegt die Inflationsprognose um 0,1 Prozentpunkte tiefer bei $0,3\%$. Die bedingte Prognose geht davon aus, dass der Dreimonats-Libor über den gesamten Prognosezeitraum bei $-0,75\%$ bleibt und der Franken sich abschwächt.

Das weltwirtschaftliche Wachstum blieb im ersten Quartal 2015 unter den Erwartungen. Unter dieser Entwicklung litt auch der Welthandel. In den USA ging das Bruttoinlandprodukt leicht zurück. In der Eurozone belebte sich hingegen die Wirtschaft weiter; unterstützt vom anhaltend tiefen Euro und verbesserten Kreditbedingungen. Auch in Japan gewann die Wirtschaft an Schwung. In den Schwellenländern blieb die Konjunkturdynamik uneinheitlich. Die Entwicklung in China kühlte sich weiter ab.

Medienmitteilung

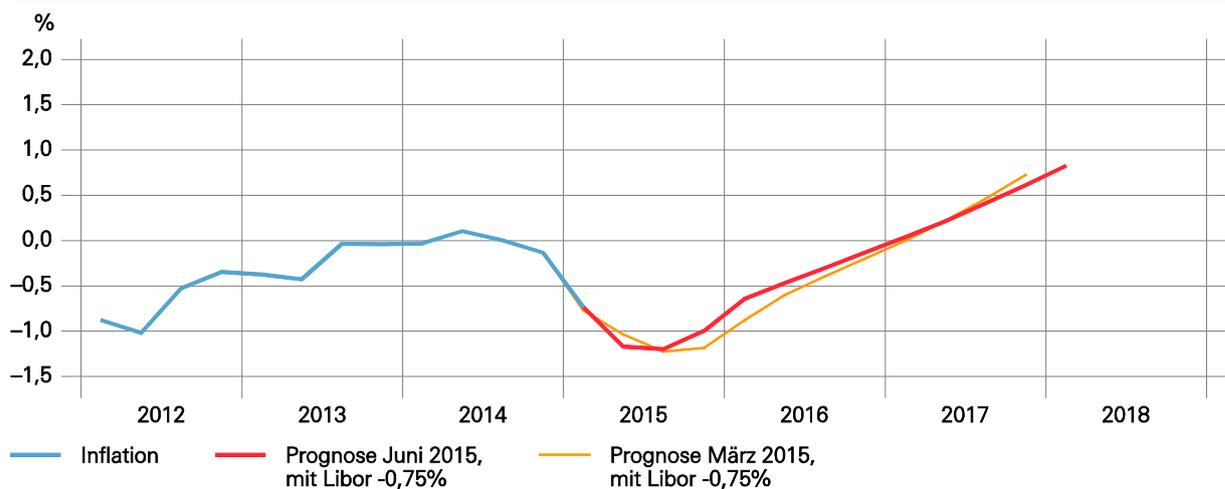
Die internationale Konjunktur dürfte aber, unterstützt von der weltweit expansiven Geldpolitik und dem weiterhin tiefen Ölpreis, wieder anziehen. Dennoch bleibt die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft hoch. Verschiedene Risiken können die Erholung gefährden. Im Vordergrund stehen die schwierige Finanzlage Griechenlands sowie geopolitische Spannungen.

In der Schweiz ging gemäss ersten Schätzungen das reale Bruttoinlandprodukt im ersten Quartal leicht zurück. Die Warenexporte litten wie erwartet unter der starken Aufwertung, aber auch unter dem Rückgang des Welthandels. Dagegen entwickelte sich die Binnennachfrage robust. Die Lage ist allerdings von Branche zu Branche recht unterschiedlich. In mehreren Wirtschaftszweigen stehen die Gewinnmargen unter grossem Druck. Dies zwingt die Unternehmen, Massnahmen zur Senkung der Produktionskosten und zur Effizienzsteigerung zu ergreifen. In diesem Umfeld hat die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt leicht zugenommen.

In den kommenden Monaten dürfte die Erholung der Weltwirtschaft die Nachfrage nach Schweizer Produkten allmählich verstärken. Dies wird den Wechselkursschock etwas abfedern. Die anziehende internationale Konjunktur sollte der Schweizer Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wieder ein positives Wachstum ermöglichen. Für das gesamte Jahr 2015 rechnet die Nationalbank weiterhin mit einem Wachstum von knapp 1%.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2015

Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Medienmitteilung

BEOBACHTETE INFLATION JUNI 2015

	2012				2013				2014				2015				2012	2013	2014
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	-0,9	-1,0	-0,5	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	-0,7				-0,7	-0,2	0,0

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2015

	2015				2016				2017				2018				2015	2016	2017		
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.					
Prognose März 2015, mit Libor -0,75%	-0,8	-1,0	-1,2	-1,2	-0,9	-0,6	-0,4	-0,2	0,0	0,2	0,5	0,7							-1,1	-0,5	0,4
Prognose Juni 2015, mit Libor -0,75%		-1,2	-1,2	-1,0	-0,6	-0,5	-0,3	-0,1	0,0	0,2	0,4	0,6	0,8						-1,0	-0,4	0,3